



EMBASSY OF SWITZERLAND
IN THAILAND

BANGKOK, 12. Oktober 1976

North Wireless Road
P. O. Box 821
Tel. 58002/4

Ref.: 381.1 - AN/zb

VERTRAULICH

P.B. Nr. 8

Putsch in Thailand

Quellen: verschiedene Missionschefs

1. Der Regimewechsel kam nicht überraschend, höchstens infolge der sich zuspitzenden Ereignisse früher als erwartet. Der allgemein geschätzte, gebildete und integere Regierungschef Seni Pramoj war in seiner Unentschlossenheit nicht in der Lage, die Geschicke des Landes in der herrschenden schwierigen Lage zu meistern. Auch fehlte ihm der nötige Rückhalt nicht nur seitens der Koalitionsparteien, sondern auch seitens der eigenen Parteimitglieder. Die Regierung erwies sich als unfähig, auf demokratischem Wege zu klaren Beschlüssen zu gelangen.
2. Aeussern Anlass für die Ereignisse, die zur Machtübernahme seitens des Militärs führte, war die Rückkehr Thanom Kittikachorns und seine Weigerung, das Land wieder zu verlassen. Erinnerung man sich an die vor kurzem erfolgte Einreise Feldmarschalls Prapass Charusathiara (vgl. P.B. Nr. 7 vom 31.8.1976), so kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass es sich um eine seit längerer Zeit vorbereitete Aktion gehandelt haben muss.
3. Die Reaktionen der Studenten gegen die Anwesenheit Thanoms lassen sich in Anbetracht der Vorkommnisse im Jahre 1973 begreifen. Es fragt sich nur, wie weit sie von interessierter



Seite als Instrument für die Realisierung der angestrebten Ziele verwendet wurden. Dass Vietnamesen mit Thai-Ausweisen unter ihnen gewirkt haben und auch Waffen sovietischer und chinesischer Provenienz gefunden worden sein sollen, ist mit Vorsicht aufzunehmen. Erwiesen ist, dass die rechtsstehende Studentenschaft in ihren Aktionen die Unterstützung rechtsstehender Kreise genoss. Die Zurschaustellung eines am Galgen hängenden, dem Kronprinzen gleichenden Studenten, die allgemeine Empörung hervorrief, lieferte den geeigneten Vorwand, um einzugreifen. Es stellt sich die Frage, wer letzten Endes hinter diesem üblen, das Königshaus verletzenden Streich gestanden hat, rechts oder links.

4. Die Stellung des Königs und seiner Familie wurde durch die Ereignisse nicht beeinträchtigt. Der König wusste sich geschickt ausserhalb der Aktion zu halten. Monarchie und Buddhismus bilden nach wie vor die Grundpfeiler der Nation und geniessen entsprechenden Respekt. Es ist denkbar, dass der Wechsel dem König nicht ungelegen kam, dürften doch seine Ideen: Wahrung traditioneller Institutionen einerseits und Förderung sozialen Fortschritts, besonders auch auf dem Land, andererseits, aktiver verwirklicht werden können als unter den bisherigen Verhältnissen mit Korruption, Unentschlossenheit und Egoismus.

5. Das einzige demokratisch regierte Land im Fernen Osten hat damit vorläufig sein Regime gewechselt. Diese Entwicklung ist umso bedauerlicher, als trotz gegenteiliger Versicherungen der neuen militärischen Machthaber allgemein an einer baldigen Rückkehr zum demokratischen System im wahren Sinne des Wortes gezweifelt wird. Der Wechsel wird mit der Notwendigkeit begründet, sowohl nach monatelanger Unsicherheit wieder Ruhe und Ordnung herzustellen als auch insbesondere einer kommunistischen Machtübernahme zuvorzukommen. Wenn auch die in Gang befindliche kommunistische Infiltration des Landes nicht zu

- 3 -

bestreiten ist, die auf längere Sicht unweigerlich ihre Früchte tragen wird, so scheint die vorgenommene Aktion im gegenwärtigen Zeitpunkt mit ihren blutigen Begleiterscheinungen nicht zwingend gewesen zu sein. Auswirkungen auf die Beziehungen mit den kommunistischen Nachbarstaaten könnten sich früher oder später fühlbar machen, auch wenn das neue Regime seinen Willen kundgetan hat, mit allen Staaten gute Beziehungen zu unterhalten.

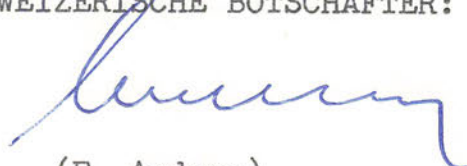
6. Oberstes Organ der neuen Machthaber ist der aus 24 Militärs bestehende National Administrative Reform Council (NARC) unter Admiral Sa-ngad Chaloryu, dem ein aus Zivilisten zusammengesetztes Advisory Committee zur Seite steht. Zum Premierminister wurde der integere, als Antikommunist bekannte Thanin Kraivichien, Richter beim Obersten Gerichtshof, ernannt, der allerdings mit seinen demnächst zu ernennenden Kabinettsmitgliedern in seinen Entschlüssen weitgehend von der Militärjunta abhängig sein dürfte. Soeben ist auch ein verfassungsgebendes Komitee bezeichnet worden.

Es bestehen noch zuviele Unbekannte, als dass man sich schon heute über die Auswirkungen des Regierungswechsels und die Absichten der Militärs äussern könnte. Eine Intensivierung der Regierungstätigkeit, die sich sowohl auf wirtschaftlichem wie auch auf sozialem Gebiet günstig auswirken könnte, zeichnet sich ab. Der Wechsel hat denn auch in weiten Kreisen ein günstiges Echo gefunden. Da und dort wird die Befürchtung laut, das neue antikommunistische Regime könnte sich eventuell gegen linksstehende Kreise wenden, die in keiner Weise als pro-kommunistisch zu bezeichnen sind. Dies wäre Anlass zu neuen Entwicklungen. Es ist auch nicht ausgeschlossen, dass die Ereignisse der letzten Tage eine Aktivierung der kommunistischen Unterwanderung und den Zusammenschluss der beim Putsch nicht berücksichtigten Kreise nach sich ziehen könnten. Einer meiner westlichen Kollegen meinte deshalb wohl etwas zu pessimistisch, es könnte der Anfang vom Ende sein.

- 4 -

Sollten sich die Militärs auf die Wahrung von Ordnung und Sicherheit beschränken, die wirtschaftlichen und sozialen Belange aber einem zivilen, von ihnen gestützten Kabinett überlassen, so dürfte - sofern jeder nur das Wohl des Landes im Auge hat - optimistischer in die Zukunft gesehen werden können.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER:

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'F. Andres', written in a cursive style.

(F. Andres)

P.B. Nr. ⁹8 / 76

Bangkok, den 12. Oktober 1976

mdj

Putsch in Thailand

Datum												ala
Visa												
EPD						16. NOV. 1976						
Ref. p. A. 21.31. <i>Bang Kuhn</i>												

Z u s a m m e n f a s s u n g

Der Regierungswechsel kam nicht überraschend, da Premierminister Seni Pramoj mit seinem Kabinett nicht in der Lage war, auf demokratischem Weg zu klaren Beschlüssen zu kommen. Es herrscht der Eindruck, dass die Aktion schon seit längerer Zeit vorbereitet wurde. Fraglich ist, wie weit die Studenten als Instrument dienen mussten. Die Stellung des Königs hat in keiner Weise gelitten. Monarchie und Buddhismus bilden nach wie vor die Grundpfeiler der Nation. An einer baldigen Rückkehr vom Militärregime zur Demokratie im wahren Sinne des Wortes wird trotz gegenteiligen Beurteilungen gezweifelt. Es ist noch verfrüht, Prognosen für die Zukunft zu stellen. Eine Intensivierung der Regierungstätigkeit scheint sich abzuzeichnen. Gewisse Aktionen gegen Linkskreise, die aber nicht prokommunistisch sind, werden nicht als ausgeschlossen erachtet. Auch eine Aktivierung der kommunistischen Unterwanderung wäre möglich. Im Moment ist die weitere Entwicklung noch nicht überschaubar.

Kopie an Herrn BernasconiEIDGENOESSISCHES POLITISCHES
DEPARTEMENT

HE 15.Okt.76-09

Politisches Sekretariat

3003 Bern, den 14. Oktober 1976

p.B.58.01.1. - hs

Das Politische Departement beehrt sich, der
schweizerischen Vertretung in B A N G K O K
den Empfang des politischen Berichtes

Nr. 8

vom 12. Oktober 1976

zu bestätigen.

Da schon Ihr Bericht vom September diese Nummer trägt,
(er wurde von Herrn Botschafter Hartmann in Bern verfasst), haben
wir dem neuen Dokument die/Nr. 9/gegeben. Wir bitten Sie, auch
Ihr Verzeichnis entsprechend abzuändern.

Politischer Dokumentationsdienst
i.A.

Renk